Heinkelfreunde Bremen –Unterweser

Unser Abheinheln, ist wenn man so will im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen.

8:00Uhr Treffpunkt 1 am Neustädter Bahnhof. Durch die schlechte Wetterlage ist es auch noch dunkel, es regnet heftig, alle sind pünktlich wie immer. Axel meint, er fährt lieber nach Hause, „an der Lenkung stimmt etwas nicht"! Unser nächster Treffpunkt in Lilienthal nach kurzer Begrüßung weiter in Richtung Grasberg zum Treffpunkt 3. Hier hätten wir Eigentlich die Gruppe aus Barrien erwartet. Da keiner gekommen ist und es immer noch regnet und der zeitliche Plan keine Verzögerung zulässt weiter in Richtung Breddorf.

In Breddorf hat unser Heinkelfreund Heinrich sein Domizil, da er heute seinen Geburtstag mit uns feiern will bot sich der Anlass zum Abrollern an.

Es regnet in Strömen und richtig hell geworden ist es auch nicht. Noch drei Kilometer bis zum Zielpunkt. Unser vorausfahrender Jens Martin kennt den Weg. Plötzlich bricht sein Fahrzeug aus er kommt ins Schlingern und zieht eine Ölspur hinter sich her. Die Kette liegt auf der Straße, sie liegt da wie eine tote Schlange, sie ist gerissen und hat in die Schwinge ein Loch gesprengt durch das dann die Kette entweichen konnte. Der Schrecken war groß, an eine Weiterfahrt war nicht mehr zu denken. Da uns bekannt ist, dass Heinrich einen Hänger in seinem Besitz hat ist die Gruppe weitergefahren um bei Heinrich die Meldung zu überbringen. Wir sind zu dritt am Ort geblieben. Heinz der mit seinem Auto gekommen ist, weil sein Roller nicht anspringen wollte konnte daher den Unfallort nach hinten gut absichern. Das Öl wurde mit Tüchern aufgenommen und dir Reste mit Sand Abgedeckt. Zwischenzeitlich sind unsere noch fehlenden Heinkelfreunde aus Barrien eingetroffen, sie hatten sich wegen der schlechten Wetterlage verspätet. Ist auch so als Entschuldigung angenommen worden, das Wetter ist so schlecht, dass wir kein Auge für die Schöne herbstliche Landschaft übrig hatten.

Es regnet noch immer, teils auch heftiger, inzwischen ist auch der Wagen mit dem Anhänger eingetroffen. Das Verladen und Verzurren ging dank Heiners Geschick schnell vonstatten. Nach wenigen Minuten sind wir dann am Zielpunkt angekommen. Nach der allgemeinen Begrüßung und der Übergabe des Geschenkes an Heinrich, ran an die Brötchen und den heißen Kaffee. Erna und Ihre Kinder hatten ganze Arbeit geleistet, alles war perfekt vorbereitet.

Heinrich mahnte die Zeit an, wir sollten pünktlich am Nächsten Ort erscheinen. Trotz des Zeitverlustes konnte doch noch in Ruhe das Frühstück beendet werden.

Es regnet Bindfäden, Heinrich macht den Vorschlag, da bei der Nächsten Strecke mehr als 40 Kilometer zu fahren sind, sollten alle in die vorhandenen Autos steigen. Das wurde von den meisten Heinkelfahrern strickt abgelehnt, mit Der Begründung wir sind doch zum Abheinkeln hier und da wird mit dem Roller gefahren, alle Achtung, einige entschlossen sich doch für das Auto, sofort tauchte der Begriff „Weicheier" auf, dies

Beschimpfung würde uns sicherlich noch den Tag über begleiten. Macht nichts, im Auto ließ sich der Regen besser ertragen. Nach ca. 35 gefahrenen Kilometern im strammen Regen ein Stopp. Zwei der lautesten Ausrufer gegen die Weicheier wollten sich verabschieden da sie bis auf die Knochen durchnässt waren(falsche Klamotten für eine Unterwasserfahrt). Nach weiteren zehn Minuten Regenfahrt sind wir dann am Ziel angekommen.

In „Tiste" am Moorbahnhof wurden wir schon erwartet, ein junger Mann erklärte uns den weiteren Verlauf dieser Veranstaltung, wir würden mit der Moorbahn ins Gelände fahren und dann einiges über Wachstum, Natur und Lebewesen erfahren. Im Schritttempo zuckelt die Kleine Diesellock durch die Landschaft. Die drei Anhänger machten der Lock nicht zu schaffen, da sieht man was 9PS leisten können. Das war eine schauklige Angelegenheit in den offenen Wagen nur gut, dass wir ein Dach über dem Kopf hatten denn es regnete und kalt war es auch. Bei einem Zwischen Stopp konnten wir wiederum genaueres über das Moor und deren Entstehung und auch der vielseitigen Verwendung erfahren. Die Landschaft schaut sehr unterschiedlich aus, mit den vielen Abgestorbenen Bäumen und überall Wasser, da möchte man sich bei Dunkelheit nicht verirren.

Da kommt vermutlich der Stoff für die vielen Krimis und der Gruselgeschichten her. An einem Haltepunkt, alle austeigen und auf einen mit Heckselgut gestreuten Pfad zu einem Hervorragend aufgebauten Aussichtsturm mit einer Großen Plattform. Alle Luken waren abgedeckt und konnten zum Schauen aufgerollt werden. Eine reichlich Bebilderung und Ansichtstafeln erklärten alles Wesentliche auch unser Lockführer konnte mit guten Kommentaren die vorhandenen Erklärungen ergänzen.

Es regnet, die Rückfahrt ging etwas schneller voran da es eine Bergabfahrt war, wir hatten bei der Hinfahrt einen Höhenunterschied von fast vier Meter zu bewältigen. Am Bahnhof angekommen rein in die gute Stube, hier war es angenehm warm, bei Kaffee und sehr guten Kuchen honten wir es hier gut aushalten. Aus dem Fenster schauend, ein Lichtblick, der Regen ist weniger geworden. Nach der Stärkung wieder zurück nach Breddorf. Die Weicheier natürlich mit dem Auto, der Regen hatte wieder eingesetzt. Nach gut einer Stunde waren alle Rollerfahrer heilfroh, das Ziel erreicht zu haben.

Die Räumlichkeiten, eine Doppelgarage ausgestattet mit Tischen und Bänken und einem Gasbrenner, der den Raum in eine wohlige Wärme versetzte kommt einem dann wie ein Segen vor.

Der Regen wurde weniger. Es gab reichlich zu essen, verschiedene Sorten gegrilltes Fleisch und verschiedene Salate und alle Getränke nach Wunsch. Erna und Heinrich hatten auch hier wieder alles perfekt vorbereitet, nur das mit dem Wetter klappte überhaupt nicht. Es hat aufgehört zu regnen. Nachdem nun alle satt waren und die Zeit vorgeschritten war, ist die Zeit des Abschiedes gekommen. Da wir noch vor der bald eintretenden Dunkelheit unsere Jeweilige Heimstatt aufsuchen wollten wurden nach einer großen Verabschiedung von unseren Gastgebern die Roller gestartet. Auch die Weicheier mussten fahren.

Der Regen setzt wieder ein.

Heilfroh sind dann doch alle zu Hause angekommen. Es hätte ein schöner Tag werden können wenn der Regen nicht gewesen wäre. Axel Ruft an, beinahe wär er noch verunglückt, an der Vorderradfederung ist etwas gebrochen.

Es ist viel passiert. Der Roller von Jens Martin wird am Sonntag wieder instandgesetzt. Ein toller Ausflug mit einem gutem Ende, es hat aufgehört zu regnen

Jens Borchers für die Heinkelfreunde Bremen-Unterweser.